

# Großes Gespür für die Situation

## Intensiv-Fahrschullehrgang für Gehörlose im „Birkenhof“

**Schwanewede-Eggestedt** (tk). Fahren auf der Autobahn bringt großen Spaß, wissen die Fahrlehrer stets über ihre Schüler zu berichten. Man kann einmal Gas geben, zügig vorankommen und braucht sich nicht vorsichtig durch die engen Siedlungsgebiete zu bewegen. Über die gleichen Erfahrungen berichten Schülerinnen und Schüler der Bremer Schule für Hörgeschädigte, Marcusallee. Sie erwerben den Führerschein in einem Kompaktkurs und sind dafür 14 Tage in das Schullandheim „Birkenhof“ gezogen.

Es ist die zehnte Klasse der Schule für Hörgeschädigte, die im Intensivkurs mit einer Fahrschule büffelt und fährt. Bernd Rehling, der Klassenlehrer, weiß von einem großen Lerneifer zu berichten. Wenn nicht gerade theoretischer Unterricht oder gar Fahren auf dem Stundenplan steht, wird alles sorgfältig nachbereitet, werden die Fragebogen durchgegangen und Probeprüfungen durchgeführt. Zeit für einen Spaziergang in der guten Eggestedter Luft hat es bislang nicht gegeben. Das soll jedoch auf jeden Fall noch erfolgen.

Die Ruhe im Schullandheim bietet ideale Voraussetzungen für den Intensivkurs der Gehörlosenklasse, die Schülerinnen und Schüler kommen aus Bremerhaven, Bremen, Schwanewede, Gnarrenburg, Weyhe und Wiefelstede.

Für Fahrlehrer Herbert Ukas ist die Premiere der Intensivausbildung bereits vor dem Abschluß der Prüfung ausgesprochen gelungen. Er gerät nahezu ins Schwärmen, wenn er von der großen Konzentration, mit der die Schülerinnen und Schüler bei der Sache sind, berichtet. Er rühmt ihre Sensibilität für die Umgebung und das wache Auge für die verkehrliche

Situation. Das, was die Natur vernachlässigte, versuchen sie durch Übersensibilisierung der anderen Sinne wieder auszugleichen, meinte er.

Sie wissen, daß sie hupen müssen und können, wenn Gefahr im Verzuge ist und sie die anderen Verkehrsteilnehmer warnen wollen, erklärt Ukas. Das Hupen oder die Sirenen selbst können sie nicht hören. Dafür schärft er ihnen ein, auf den Verkehr zu achten und Besonderheiten sofort zu erkennen. Im übertragenen Sinn meint Ukas feststellen zu können, daß die Gehörlosen auch die Gefahr „riechen“ können.

Neu ist für den Fahrlehrer, vor acht Gehörlosen zu unterrichten. Als „Dolmetscher“ fungieren Klassenlehrer Bernd Rehling und die Referendarin Renate Schürmann. Ukas hat in der Vergangenheit bereits Erfahrungen mit Gehörlosen machen können. Die Einzelausbildung war jedoch sehr schwierig und zeitaufwendig. Oftmals halfen Mütter, Geschwister und Verwandte oder Freunde aus und übertrugen die Akustik in die Gestik, die verstanden wird.

Die Anfangsphase in der Fahrpraxis gestaltet sich schwieriger als üblich, berichtet der Fahrlehrer. Dann lief es jedoch wesentlich besser, als durchschnittlich in der Fahrschule. Der Lerneifer, die Konzentration und das Lernvermögen führten zu großen Erfolgen. Geübt wird das Autobahnfahren ebenso wie das Fahren im Straßenschwung der Großstadt. Die Prüfung erfolgt in der gewohnten Umgebung. Der theoretische Teil wird im Schullandheim erledigt. Zur praktischen Fahrprüfung wird von Eggestedt aus gestartet.